

## Erde, Wasser, Licht und Birne als Schulprojekt

VON RÜDIGER ZELLER

**E**in außergewöhnliches Schulprojekt wird morgen Freitag, dem 11. Mai, um 10.30 Uhr im Schulzentrum Hauptschule St. Peter in der Au eröffnet: das Birnen-Erd-Labyrinth mit einem Birnen-Wasser-Licht-Objekt.

Nach einer langjährigen Planungs- und Bauphase wird nun das vom Weistracher Künstler Franz Rittmannsberger entworfene und vom Land Niederösterreich geförderte bzw. von vielen Sponsoren unterstützte Schulprojekt zur niederösterreichischen Landesausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

Bereits vor vier Jahren wurde im Zuge eines Ideenwettbewerbes von Schülern und Schülerinnen der Hauptschu-

le St. Peter in der Au die Neugestaltung des Schulhofes thematisiert, und viele Ideen der Schüler flossen letztendlich in das Konzept von Franz Rittmannsberger ein.

So entstand nicht nur das Licht-Wasser-Objekt in der Form einer Birne, sondern auch als besonderes Highlight ein von der Pädagogin und Projektleiterin Ilse Vinkov initiiertes Birnen-Erdlabyrinth, welches zusammen mit dem Künstler und Schülern bzw. mit Lehrern und Eltern nach dem Entwurf von Rittmannsberger gebaut wurde.

Vorweggenommen kann man schon jetzt davon ausgehen, dass hier ein besonderer Platz der Meditation und Ruhe, aber auch ein Ort des Lichtes und der Verzauberung entstanden ist. Besonde-

re Mystik und Faszination strahlt der Platz durch die irrisierenden Lichteffekte der Skulptur bzw. durch die eingebauten Lichter im Labyrinth bei Dämmerung aus. Die im Labyrinth gleichmäßig angeordneten vier Mostbäume symbolisieren die vier Viertel Niederösterreichs. Das Lichtobjekt steht für die Buntheit und Fruchtbarkeit des Mostviertels. Ilse Vinkov, initiiierende und tragende Kraft dieser Idee, betont die meditative Bedeutung dieses Platzes für die Schüler, welche vor dem Austritt aus der Schule symbolisch durch den Lebensweg „Labyrinth“ geführt werden. Franz Rittmannsberger sieht darin einen Ort zum Verweilen, zu dem alle nach innerer Ruhe Suchenden herzlich eingeladen sind.



Ein Ort zum Verweilen: das Erdlabyrinth vor der Schule sowie das Wasser-Licht-Objekt

Fotos: privat

**AM WEG ZUR MITTE** / Am 11. Mai wurde das Birnen-Erd-Labyrinth eröffnet und das Birnen-Wasser-Licht-Objekt enthüllt.

# Ein Labyrinth im Schulhof

VON JOSEF PENZENDORFER

**ST. PETER/AU** / Nach einer fast vierjährigen Planungs- und Bauphase wurde nun ein vom Weistracher Künstler Franz Rittmannsberger konzipiertes sowie vom Land Niederösterreich und vielen weiteren Sponsoren gefördertes Schul-Begleitprojekt zur Landesausstellung erfolgreich zu Ende geführt.

Mit einem Ideenwettbewerb von Schülern der Hauptschule St. Peter/Au hat alles begonnen, wobei die Neugestaltung des Schulhofes thematisiert wurde.

Die Ergebnisse flossen letztendlich in das Konzept des ausführenden Künstlers Franz Rittmannsberger ein, und entstanden ist nicht nur das Licht-Wasser-Objekt in Form einer Birne, zudem wurde ein von Diplom-Pädagogin Ilse Vinkov initiiertes Birnen-Erd-Labyrinth im Zusammenwirken von Künstler, Lehrerinnen und Lehrern und Eltern sowie Schülerinnen und Schülern nach dem Entwurf Rittmannsbergers gebaut. Dieser faszinierende Ort der Ruhe strahlt durch die irisierenden Lichteffekte der Skulptur und die

im Labyrinth eingebauten Lichter bei Dämmerung besondere Mystik aus. Projektleiterin Ilse Vinkov betont die meditative Bedeutung dieses Platzes: „Wir führen unsere Schülerinnen und Schüler vor dem Austritt aus der Schule symbolisch durch das Labyrinth und verweisen dabei auf den Lebensweg.“

Die im Labyrinth gleichmäßig angeordneten vier Mostbäume symbolisieren die vier Viertel Niederösterreichs, das Lichtobjekt ist ein Hinweis auf die Buntheit und Fruchtbarkeit des Mostviertels.

*Eine gelungene Feier zur Labyrintherröffnung gestalteten die Schüler der Hauptschule St. Peter/Au. V.l.: Bürgermeister Ignaz Wimmer, Bürgermeister Mag. Johann Heuras, Projektleiterin Ilse Vinkov, Künstler Franz Rittmannsberger und Hauptschuldirektor Erich Greiner mit einigen am Projekt beteiligten Schülerinnen Martina Pfaffenbichler, Marie-Sophie Hinterleitner, Julia Schimböck, Melanie Stöger und Anita Huber.*

FOTO: PENZENDORFER

